

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1977)

Heft: 6

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

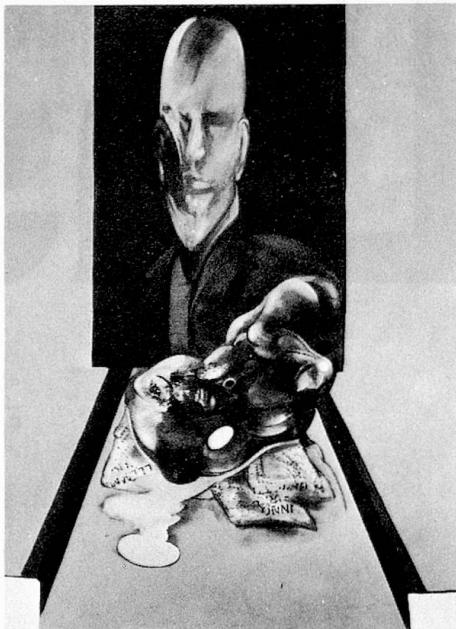
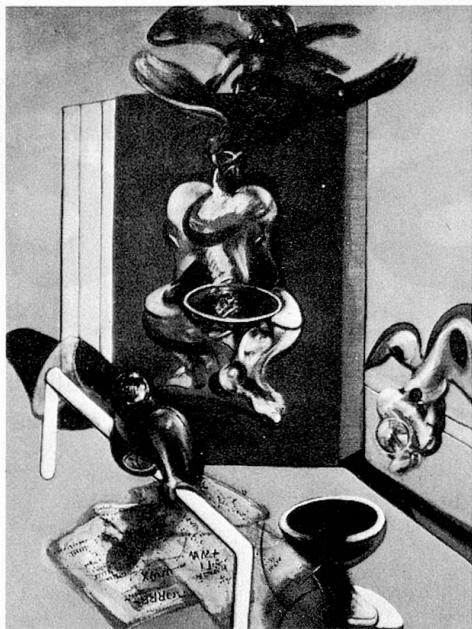
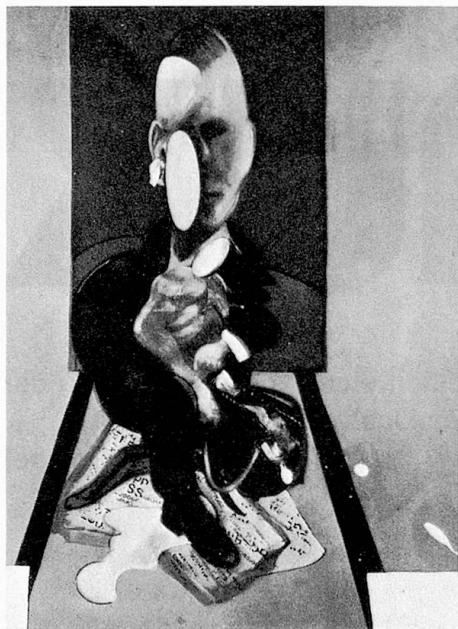
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Francis Bacon: *Tryptychon*, 1976
Öl und Pastell auf Leinwand

wie und in welcher Effektivität zur Verfügung stehen. Insofern revoltiert sie lautlos mit Exaktheit gegen Beliebigkeit, mit kritischer Selbstdarstellung gegen lärmende Extrovertiertheit.»

Wenn sie aber das ist, wovor auch im Katalog gewarnt wird: eine Kunst, die sich auf die Dauer nur mit Nabelschau begnügt, sich nicht auf den Menschen zu bewegt, sondern ihre eigene totale Verdinglichung betreibt. Wenn sie zum schrecklichen Türhüter eines Gesetzes wird, das den Menschen ausschliesst, statt seine Handlungsmotivation zu sein, –

wenn diese Dokumenta dafür ein Beispiel ist, dann ist das bedrückende Gefühl berechtigt, dann tut Beunruhigung not. Denn dieweil hier eine Kunst für Spezialisten gemacht wird, rottet sich rings eine neue NSDAP zu ihren Versammlungen zusammen, begeistern die neuen Hitler-Filme die Jugend. Ziehen sich denn die Künstler jetzt schon wieder, wie in den 30er Jahren, in die innere Emigration zurück?

Tina Grütter

Leserbriefe

Antwort auf den «Brief an den Zentralvorstand», veröffentlicht in Nr. 4/5 1977

Zum obgenannten Brief von René Büchi und Franz Bucher möchte ich doch noch von unserer Seite her folgende Erklärung abgeben was Sitzung und Zeit anbelangt:

Nach der Delegiertenversammlung 1976 in Lausanne wurde bereits die gleiche Kritik angebracht: dass zu wenig Zeit für die Sitzung reserviert worden sei. Als ich an der Präsidentenkonferenz im Januar 1977 diese Zeitfrage zur Diskussion stellte, waren alle Präsidenten mit der bisherigen Dauer und mit dem Ablauf zufrieden. Folglich teilten wir die übrige Zeit eben ein.

Was die Sitzung selbst betrifft, so hoffe ich, dass an der nächsten Präsidentenkonferenz Richtlinien gefasst werden können, die zu sachlicheren und klareren Sitzungen führen werden.

Lukas Wunderer
Präsident der Sektion Basel

Courrier des lecteurs

Réponse à la «Lettre au Comité central» parue dans le no 4/5 1977

En réponse à la lettre de René Büchi et Franz Bucher, je désire ajouter quelques précisions au sujet de la séance de l'Assemblée des délégués et du temps qui lui est imparti.

Après l'Assemblée des délégués de 1976 à Lausanne, la même critique a été faite, à savoir que le temps imparti à la séance est trop court. Lorsque j'ai mis cette question à l'ordre du jour de l'Assemblée des présidents en janvier 1977, tous les présidents se sont déclarés satisfaits de la durée et du déroulement de la séance et nous avons procédé à la répartition du temps qui restait à disposition.

Quant à la séance proprement dite, j'espère que des directives seront prises lors de la prochaine conférence des présidents pour que les séances deviennent plus concrètes et mieux coordonnées.

Lukas Wunderer
Président de la section de Bâle